

den überlegenen Franken geschwächten Westgoten abgenommen und zum oströmischen Reiche geschlagen. Errungenschaften Justinians gehn bald wieder verloren.

568. Eindringen der Langobarden unter König Alboin in Italien. (Auf Betrieb des Narjes?) Oberitalien und Teile von Mittelitalien in Besitz genommen. Exarchat von Ravenna, Ducat von Rom, Süditalien und Sicilien verbleiben den Oströmern. Pavia Hauptstadt des langobardischen Reiches. Große Selbständigkeit der Herzöge von Benevent, Spoleto und Friaul. Alboin von seiner Gemahlin Rosamunde, Tochter des von ihm getöteten Gepidenkönigs, ermordet. (Gepidenreich von den Langobarden vor der Eroberung Italiens vernichtet.) Allmählicher Übertritt der Langobarden zum orthodoxen Christentum durch den Einfluß der Königin Theudelinde. Gegensatz zwischen dem römischen Bischof und den nach dem Besitze von Rom strebenden Langobardenkönigen.

B. Gründung und Entwicklung des Frankenreiches unter den Merovingern.

- c. 450. Der Merovinger Chlodio (Stammvater Merovech) und sein Sohn Chilberich (Grab in Tournay — Siegelring), Könige der salischen Franken, beherrschen Nordgallien. Mittelgallien unter dem Statthalter Megibius (romänischer Volkskönig) selbständig. Südgallien im Besitze der Westgoten, Burgunder an der Rhone.
- 481—511. Chlodwig, Chilberichs Sohn, durch gewaltsame Beseitigung seiner Rivalen und nach der Ermordung Sigberts von Köln, Königs der ripuarischen Franken, durch den eignen Sohn und des letzteren Hinrichtung, König aller Franken.